

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1. Im Spannungsfeld zwischen Großbritannien und der Welt: die Inszenierung von Expertenwissen im Jahrzehnt um den Ersten Weltkrieg	39
1.1 Von England in die Welt: die Internationalisierung der Gartenstadt	40
1.1.1 Die Gartenstadtbewegung in Großbritannien	40
1.1.2 Auf den internationalen Wohnungskongressen	45
1.1.3 Studienreisen und Vortragsfahrten	52
1.2 Weltweite Werbung für englische Modelle: eine »Propagandagesellschaft« für die Gartenstadt	60
1.2.1 Kontroversen um ein Programm	60
1.2.2 Völkerbund und Verbandsreform	65
1.3 »The Message of Garden Cities and Town Planning«: die Vortragsreise in Australien und Neuseeland	68
1.3.1 Gartenstadt und Empire	68
1.3.2 Skandalisierungen, Bildstrategien und Wissenschaftsrhetorik	72
1.4 »Un besoin universel«? Seminare, Ausstellungen und Arbeitsgruppen für den belgischen Wiederaufbau	78
1.4.1 Wiederaufbaukonferenz und belgisches Stadtplanungsgesetz	78
1.4.2 Die Marginalisierung der Gartenstadt	83
1.4.3 Eine zweite Tagung für den Wiederaufbau	88
1.5 Von Gartenstädten zu War Villages: Unterstützung für ein staatliches Wohnungsbauprogramm in den USA	91
1.5.1 Pläne, Diagramme und Diafilme	91
1.5.2 Transatlantisches Lobbying	94
1.6 Internationale Kongresse zwischen Werbung für die Gartenstadt und wissenschaftlichen Debatten über den Wiederaufbau	97
1.6.1 Tagungen für die Gartenstadt	97
1.6.2 Eine neue Arbeitsordnung	100

2. Globaler Konsens oder europäische Fragmentierung?	
Rituale als Internationalisierungspraktiken in den 1920er Jahren . . .	105
2.1 Das Programm einer ritualisierten Expertenkooperation	106
2.1.1 Rituale und Konsens	106
2.1.2 Liberaler gegen sozialistischen Internationalismus	111
2.2 Internationale Konferenzen: auf dem Weg zu einer Übereinkunft über Stadt- und Regionalplanung?	118
2.2.1 Internationale Funktionäre und lokale Mitveranstalter . .	119
2.2.2 Die Konstruktion eines Übereinkommens	124
2.2.3 Die Partialität des Konsens: Europa, USA und die Kolonien	133
2.3 Eine Wanderausstellung für die Welt?	145
2.3.1 Transnationale Ausstellungsorganisation	145
2.3.2 Konflikte um Geld	148
2.4 »Making rules«?	
Das internationale Darstellungssystem für Stadtpläne	153
2.4.1 Zwischen britischen, deutschen und amerikanischen Methoden	153
2.4.2 Grenzen der internationalen Verregelung	162
3. Szientistische Strategien im Zeitalter der Extreme:	
Transnationale Wissenschaft als hierarchische Performance zwischen Wirtschaftskrise und Weltkrieg	167
3.1 Wissenschaftliche Rationalität statt politischer Ideologie?	
Das Projekt einer transnationalen Planungswissenschaft	168
3.1.1 »Removing ambiguities and securing control«	168
3.1.2 Wissenschaftliche Neutralität gegen politische Konflikte . .	172
3.1.3 Sozialliberalismus versus Nationalsozialismus	181
3.2 Zwischen Wirtschaftskrise und Völkerbund:	
die Permanent Technical Commission	186
3.2.1 Stadtplanerische Strategien gegen die Große Depression . .	186
3.2.2 Ein Vorbild für den Völkerbund?	189
3.2.3 Forschungspraxis im Schatten der Krise	194
3.3 Ein Begriffssystem für Stadt und Region:	
das Glossar für Wohnungswesen und Stadtplanung	198
3.3.1 Die Suche nach einem Modus Operandi	198
3.3.2 Zusammentragen, Übersetzen und Anordnen	203
3.3.3 Eine intersprachliche Ordnung für Stadt und Region . . .	206
3.4 Internationale Konferenzen: die Standardisierung eines integralen Stadt-, Regional- und Nationalplanungswissens	210
3.4.1 Auf dem Weg zu einem neuen Programm?	211
3.4.2 Sammeln, Vergleichen und Evaluieren	220

3.4.3 Die Instrumentalisierung der Konferenzen in Europa, den USA und Mexiko	226
3.5 Unter deutscher Flagge:	
Zwischen Propaganda und transnationalen Studien	238
3.5.1 Eine Konvention für den Schutz der Städte im Luftkrieg . .	238
3.5.2 Nationalsozialistische Raumplanung für Europa?	242
3.5.3 »Grundsätze für den Wiederaufbau«	248
4. Europäischer Wiederaufbau und neue Weltordnung:	
Transnationale Wissenschaft als pluralistische Performance in den 1940er und 1950er Jahren	255
4.1 Vom Wiederaufbau zur Weltgeltung? Die Rekonfiguration der transnationalen Planungswissenschaft	256
4.1.1 Innovatives Expertenwissen produzieren	256
4.1.2 Die Herausforderung der Vereinten Nationen	264
4.2 Europäischer Wiederaufbau als Gemeinschaftsprojekt?	
Interalliierte Kooperation im Zweiten Weltkrieg	270
4.2.1 Zusammenarbeit in London	270
4.2.2 Gemeinsame Studien, getrennte Wege	276
4.3 Internationale Konferenzen: die Ausdifferenzierung einer integralen National-, Regional- und Stadtplanung und der westeuropäische Wiederaufbau	285
4.3.1 Die Hauptsitzungen in der Kritik	285
4.3.2 Study Groups und die Grenzen der Standardisierung in Westeuropa	293
4.4 Zwischen Kaltem Krieg und Dekolonisation:	
Study Groups in der UN-Entwicklungshilfe	303
4.4.1 Lissabon 1952: Fachwissen für Forschungsprojekte	303
4.4.2 Neu Delhi 1954:	
Expertise für Entwicklungshilfemissionen	310
5. Schluss	323
5.1 Internationalisierungspraktiken	323
5.2 Spannungsfelder des inoffiziellen Experteninternationalismus . .	337
5.3 Experteninternationalismus in der Hochmoderne	342
Glossar	347
a) Funktionäre der IFHTP, 1913–1954	347
b) Biographien der wichtigsten Funktionäre	348

Abkürzungen	357
Bildnachweis	359
Quellen- und Literaturverzeichnis	360
a) Ungedruckte Quellen	360
b) Literatur	362
Personenregister	396